



I.57

I.57

Römisches Architekturelief: Siegreicher Feldherr neben Hebemaschinen

ca. 60–30 v. Chr.

1935 nordöstlich von Rom, in der Nähe des VI. Meilensteins an der Via Cassia gefunden.

Terrakotta. H 29 cm, B 88 cm, T 30 cm

Rom, Museo Nazionale Romano, 124544

Die Terrakottaplatte ist mehrfach gebrochen, an der Oberfläche zudem beschädigt und stark verrieben. In der Mitte, weitgehend von vorne gesehen, steht ein barhäuptiger Krieger. Er nimmt die volle Höhe der Platte ein. Der Krieger trägt einen Brustpanzer mit herabhängenden Lederstreifen (Pteryges) und stützt die erhobene Linke auf eine Lanze. Er wendet sich mit Kopf und vorgestreckter rechter Hand einer vor ihm knienden Figur zu, die ihm mit entgegengestreckter Rechten antwortet. Ob sich beide ursprünglich berührt haben, ist nicht mehr sicher zu entscheiden. Die kniende Figur ist mit Helm und Lanze gerüstet. Sie trägt ein halblanges Gewand, das nach Amazonenart die rechte Brust freilässt. Über ihr fliegt von links eine geflügelte Figur mit Kranz und Palmzweig auf den Krieger zu. Damit ist die Deutung der Dreiergruppe gesichert. Ein siegreicher Feldherr richtet die vor ihm kniende Göttin Roma wahrscheinlich per Handschlag auf und wird dabei von Victoria bekränzt. Zwischen beiden ‚schwebt‘ leicht über der Bodenleiste eine große Kugel. Es ist der Himmelsglobus, der als Sieges- und Machtzeichen in der römischen Münzprägung seit dem frü-

heren 1. Jahrhundert v. Chr. belegt ist. Hinter dem Feldherrn steht ein waffengeschmücktes Tropaeum, das je ein sitzender Gefangener flankiert. Die Darstellung wird beidseitig von einer Mauer und einer Hebemaschine gefasst, die zwei kleine Männer unter großem körperlichen Einsatz bedienen. Durch die Doppelung erhalten Mauer und Hebemaschine in der Darstellung besonderes Gewicht.

Die Terrakottaplatte wurde zusammen mit einem Gegenstück gefunden, das dieselbe Darstellung zeigt. Das spricht für Serienherstellung aus derselben Matrize. Ursprünglich haben die Platten wahrscheinlich die Wand oder den Dachrand eines uns nicht bekannten Gebäudes geschmückt, ein Grab, ein Haus oder einen öffentlichen Bau. Mit ikonographischen, kontextuellen und historischen Argumenten konnte die gängige Deutung des Feldherrn auf Caesar widerlegt werden. Überzeugend wurde vorgeschlagen, dass die „Terrakottaplatten vielmehr einem der zahlreichen ambitionierten Feldherrn der späten Republik gegolten haben dürften“ (Schäfer 1989, S. 144). Dieser erhebt Roma, die ihm kniend für seine Siege dankt. Das gleiche Motiv zeigt später eine Sesterz-Serie Galbas (Juni 68 bis Januar 69 n. Chr.), die mit ROMA RESTI(tuta) umschrieben ist. Roma hält hier ein kleines Kind, während der Himmelsglobus fehlt. Er weist gemeinsam mit Victoria und dem Tropaeum auf die universale Bedeutung der errungenen Siege. Die Bautätigkeit ist im Zusammenhang mit der Mittelgruppe zu deuten. Sie weist auf große Infrastrukturprojekte, wie sie siegreiche Feldherren während oder nach einem Feldzug immer wieder initiiert haben. Am bekanntesten sind entsprechende Szenen auf der Trajanssäule. In der Verwirklichung einer leistungsfähigen Infrastruktur spiegelten sich der Sieg römischer Feldherrn und die Überlegenheit der Kultur Roms besonders deutlich. Das Terrakottarelief ist das erste bekannte Beispiel, das diesen Zusammenhang im Bild belegt. Das Reliefbild ist in seiner deskriptiven Darstellungsform einer hochfliegenden Ikonographie verpflichtet, die im politischen Schlagabtausch der spätrepublikanischen Elite Roms entstanden war. Im Konkurrenzkampf um die politische Macht in Rom haben sich führende Feldherren mit immer exklusiveren Bildern gegenseitig ausgestochen. Die dabei entwickelten formalen, kompositorischen und ideologischen Entwürfe haben der Ikonographie der Kaiser den Weg bereitet.

Rolf Michael Schneider

Literatur

di Filippo Balestrazzi 1997, S. 1062, Nr. 206, Taf. 718 (Münze des Galba); Fuhrmann 1949, hier S. 23–45; Kraay 1956, S. 41–42 u. 112, Nr. P 193, Taf. 33 (Münze des Galba); Michel 1967, S. 86–91; Schäfer 1989, S. 143–146 (ältere Lit., Münzvergleich).